

EINLADUNG

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide lädt Sie herzlich ein zur nächsten Veranstaltung, die wir in Kooperation mit dem Förderverein für ein Gedenken auf dem und um das Tempelhofer Flugfeld e.V. und der Berliner Geschichtswerkstatt durchführen.

Donnerstag, 23. Januar 2014, 19 Uhr

Präsentation:

Dr. Kristian Ireland, Melbourne/Australien (in Englisch, mit Übersetzung)

„Ostarbeiter“: meine Großeltern als Zwangsarbeiter Eine historisch-biografische Rekonstruktion

In seinem Vortrag mit Bildern berichtet Kristian Ireland über das Schicksal seiner Großmutter Olena Zacharczenko, geborene Suglobowa. Mit 20 Jahren wurde die Lehramtsstudentin 1942 aus Kuban (Sowjetunion) zum Arbeitseinsatz ins Deutsche Reich zwangsverpflichtet. Nach mehreren Stationen wurde sie im Großraum Hamburg eingesetzt, wo sie auch die Befreiung erlebte. Im DP-Lager Wentorf bei Hamburg lernte sie ihren zukünftigen Mann Alexander Zacharczenko kennen. 1948 konnte das Ehepaar nach Melbourne (Australien) auszuwandern. Dort lebten die beiden ehemaligen Ostarbeiter viele Jahre in einer auch künstlerisch aktiven Gemeinde ehemaliger Zwangsarbeiter aus den DP-Lagern Wentorf und Heidenau.

Kurzvortrag und Gesprächsmoderation:

Dr. Ulrike Goeken-Haidl, Nürnberg

Im Anschluss an die Präsentation referiert Ulrike Goeken-Haidl über die Möglichkeiten der Emigration für die befreiten Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion. Bei Kriegsende befanden sich rund fünf Millionen sowjetische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in den alliierten Zonen. Die Repatriierung hatte sich Moskau von den Westalliierten vertraglich zusichern lassen. Aus diesem Grund wurde der überwiegende Teil der von den Westalliierten als „soviet Displaced Persons“ bezeichneten Personengruppe an die Rote Armee übergeben. Diejenigen, die in die Sowjetunion zurückgekehrt waren, wurden von ihrer Staatsführung zunächst pauschal unter kollektiven Kollaborationsverdacht gestellt. Rund 250.000 der sowjetischen „Displaced Persons“ Menschen konnten mit Hilfe der Vereinten Nationen in die klassischen Einwanderungsländer wie den USA, Großbritannien oder Australien übersiedeln.

Dr. Kristian Ireland, studierte an der Universität Melbourne Komposition und Musikwissenschaften. An der Universität Stanford (USA) promovierte er als Komponist. Seine Musik wurde u.a. aufgeführt bei der Biennale in Venedig. Er erhielt zahlreiche internationale Stipendien und Auszeichnungen.

Dr. Ulrike Goeken-Haidl, studierte Slawistik, Neuere und Neueste Geschichte und Politologie an den Universitäten Münster, Minsk und Bonn. Sie promovierte am Lehrstuhl von Prof. Ulrich Herbert an der Universität Freiburg zum Thema „Der Weg zurück. Die Repatriierung sowjetischer Zwangsarbeiter und Kriegsgefangener während und nach dem Zweiten Weltkrieg“. Seit 2009 ist sie Pressesprecherin des Servicebetriebs Öffentlicher Raum (SÖR) der Stadt Nürnberg

Begrüßung: *Dr. Christine Glauning*, Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide

Britzer Str. 5 | 12439 Berlin | geöffnet Di-So, 10-18 Uhr | www.dz-ns-zwangsarbeit.de |

S-Bhf Schöneeweide, dann 10 min. Fußweg oder Bus 160/167 (Haltestelle „Doku-zentrum NS-Zwangsarbeit“)

Die Ausstellung „Alltag Zwangsarbeit 1938-1945“ ist bis 19 Uhr geöffnet.